

# Bestandsentwicklung in den Jahren 1990–2015 und Wanderungen der Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus* Temminck, 1820 im Neusiedler See-Gebiet (Österreich) und in der Region Fertő-Hanság (Ungarn)

Johannes Laber, Attila Pellingner, Antal Széll & Beate Wendelin

---

Laber, J., A. Pellingner, A. Széll & B. Wendelin (2016): Population trend 1990-2015 and migration of the Mediterranean Gull *Larus melanocephalus* Temminck, 1820 in the area of Lake Neusiedl (Austria) and the Fertő-Hanság region (Hungary). *Egretta* 54: 110-117.

Since 1990, the Mediterranean Gull *Larus melanocephalus* Temminck, 1829 is a regular breeding bird of the Lake Neusiedl/Fertő-Hanság area on the border between Hungary and Austria. Following an initial slow increase, the breeding population underwent a rapid increase until 2004 when the population numbered about 60 pairs. Since 2005 the population shows strong fluctuations between years, with minima of around ten and maxima of around 90 pairs. Breeding success on the Austrian side was low (about 0.2 juv./pair) in 2006-2010, but average (1.1 juv./pair) in the period 2011-2015. At the Hungarian colonies breeding success in 2007 and 2008 was 2.4 and 0.7 respectively. Yearly fluctuations in breeding pair numbers and frequent relocation between breeding sites partly reflect the varying availability and suitability of breeding sites and partly exchanges between birds breeding in the Lake Neusiedl area and other colonies in the western Pannonian basin and Transdanubia. Ringing recoveries and sightings of colour ringed birds confirm the coasts of the Atlantic and the North Sea (France, Belgium, Netherland, England) as well as the coasts of the Mediterranean Sea (Italy, Spain, Portugal) as wintering areas.

**Keywords:** *Larus melanocephalus*, Mediterranean Gull, Lake Neusiedl, population trends, breeding success, migration

---

## 1. Einleitung

Das Verbreitungsgebiet der Schwarzkopfmöwe konzentriert sich auf den Südosten Europas und Kleinasien. Der Großteil des 2013 auf 118.000-328.000 Brutpaare geschätzten Weltbestandes brütet in der Ukraine am Asowschen und Schwarzen Meer, größere Brutpopulationen von jeweils mehreren tausend Paaren finden sich darüber hinaus in Frankreich, der Türkei, Russland, Italien und Holland (BirdLife International 2015). Große Teile des heutzutage weitläufigen, aber nur zerstreut

besiedelten Arealen in Ost-, Mittel und v. a. Westeuropa wurden erst im Zuge einer in den frühen 1950er Jahren beginnenden und seitdem kontinuierlich anhaltenden Ausbreitungswelle besiedelt (Bekhuis et al. 1997). Während die mittel- und westeuropäischen Brutvorkommen um 1990 noch mit ca. 200 Brutpaaren beziffert wurden (Bekhuis et al. 1997) wird der Bestand nunmehr nach neuesten Angaben auf ca. 12.500-17.000 Brutpaare geschätzt (BirdLife International 2015).

Ein erster Brutversuch im österreichischen Seewinkel wurde 1959 an der Langen Lacke unternommen (Feste-

tics 1959), zur ersten erfolgreichen Brut kam es aber erst 1977 (Staudinger 1978). Nach weiteren Brutnachweisen 1988 und 1989 für 1-2 Paare an der Langen Lacke (R. Triebel in Dvorak et al. 1993) kann man die Art ab Ende der 1980er Jahre als regelmäßigen Brutvogel des Seewinkels bezeichnen (Dvorak 1994). In den 1990er Jahren kam es dann zu einem raschen Anstieg von fünf auf 36 Paare (Laber 2000).

Auf den Inseln der künstlichen Überschwemmungsflächen im ungarischen Teil des Neusiedler Sees (Mekszikópuszta) brüten seit 1990 Schwarzkopfmöwen in gemischten Kolonien mit Lachmöwen (*Larus ridibundus*) und Flusseeeschwalben (*Sterna hirundo*) (Kárpáti 1988, Pellingner 2001). Die Feuchtgebietsrekonstruktion Nyirkai-Hany, die 2001 nahe Bösárkány verwirklicht wurde, bot ebenfalls neue Nistmöglichkeiten für die Schwarzkopfmöwe (Pellingner 2007).

Die gegenständliche Arbeit fasst die Bestandsentwicklung der Jahre 1990 bis 2015 im österreichischen Neusiedler See-Gebiet und der ungarischen Fertő-Hanság Region zusammen. Häufige Verlagerungen über die Grenzen der beiden Staaten hinweg machen hierfür eine grenzüberschreitende Auswertung erforderlich. Nachdem sich die Art aber in den einzelnen Jahren auch mehrere hundert Kilometer Entfernung umsiedeln kann und neue Kolonien gründet, lohnt es sich, die Population der westpannonischen Region gemeinsam zu betrachten und auch die Zusammenhänge mit weiter entfernten Brutkolonien zu beleuchten. Daher werden auch Ergebnisse zu Zugwegen, Überwinterungsplätzen und Koloniewechsel von Brutvögeln mitgeteilt, die mittels eines Farbberingungs-Programms an den ungarischen Brutplätzen und Ablesungen auswärts beringter Vögel auf ungarischer Seite gewonnen wurden.

## 2. Material und Methode

Lachmöwenkolonien an Standorten, die für ein Brutvorkommen der Schwarzkopfmöwe in Frage kamen, wurden alljährlich zwischen Ende April und Ende Juni zumindest dreimal, bisweilen auch häufiger kontrolliert, um die Zahl brütender Altvögel oder Paare zu erfassen. Zu Ende der Brutzeit (Anfang und Mitte Juli) wurde dann bei 1-2 weiteren Zählungen versucht, die Anzahl flügger oder fast flügger Jungvögel zu erfassen. Letzteres ist nicht in allen Jahren vollständig gelungen, da manche Brutplätze mit fortschreitender Brutsaison zunehmend verkrautet und die Nester dann in der hohen Vegetation nicht mehr auszumachen sind. In diesen Fällen wurde versucht, die Zahl der sich unmittelbar nach dem Ausfliegen in der näheren Umgebung der Brutkolonie sammelnden Jungvögel festzustellen. Feststellungen von

Tab. 1: Anzahl beringter Jungvögel in den Brutkolonien Mekszikópuszta und Nyirkai-Hany (Ungarn).

Tab. 1: Number of ringed juveniles in the breeding colonies Mekszikópuszta and Nyirkai-Hany (Hungary).

	Farbring	Metallring
2003 (Nyirkai-Hany)	25	
2004 (Nyirkai-Hany)	53	36
2007 (Mekszikópuszta)	38	
2008 (Mekszikópuszta)	42	
2012 (Mekszikópuszta)		57

Jungvögeln abseits der Brutplätze ab Ende Juli lassen nicht mehr unbedingt auf Bruterfolg im Seewinkel schließen, da zu diesem Zeitpunkt die Dispersion der Jungvögel aus anderen Brutgebieten bereits begonnen hat. Die Farbberingungsmarkierung von Jungvögeln in den Jahren 2003-2008 (Abb. 1, Tab. 1) lieferte ausführliche Daten bezüglich der Zugwege und Überwinterungsplätze sowie Information über Verlagerungen zwischen den Kolonien (Ferenczi & Pellingner 2009). Die flugunfähigen Jungvögel wurden während einer Stunde pro Aufenthalt beringt, zwecks minimaler Störung nahmen jeweils 5-8 geübte Beringer an der Aktion teil. Da die Chancen der Rückmeldung für Farbringe um ein Vielfaches größer sind als für traditionelle Metallringe, wurden von den Jungvögeln verschiedenen Alters (und Größe) nur jene mit Metallringen markiert, für die der (weitere) PVC-Ring zu groß gewesen wäre. Das Jahr 2012 bildete diesbezüglich eine Ausnahme, da die Zielspezies die in der Kolonie dominierende Lachmöwe war. Da wir nicht mit der Brut von Schwarzkopfmöwen in diesem Jahr rechneten, verfügten wir über keine Farbringe für die Art (Tab. 1).



Abb. 1: Beringung junger Schwarzkopfmöwen (*Larus melanocephalus*) im ungarischen Nationalpark am 10.6.2007. Fotos: Sebe Krisztina.

Fig. 1: Ringing of juvenile Mediterranean Gulls in Hungary on 10th June 2007.

### 3. Ergebnisse

#### 3.1 Entwicklung des Brutbestandes

In Abb. 2 ist die Entwicklung des Brutbestandes für die Jahre 1990-2015 dargestellt. Es zeigt sich eine kontinuierliche Zunahme in den Jahren 1990-2004 und danach sehr starke jährliche Schwankungen seit 2005. Im Seewinkel auf österreichischer Seite wurden mit einzelnen Ausnahmen nur die Lange Lacke und der Illmitzer Zicksee als Brutplatz genutzt. In beiden Gebieten fanden sich im Untersuchungszeitraum in den meisten Jahren große Lachmöwen-Kolonien, denen sich Schwarzkopfmöwen hinzugesellten. Auf ungarischer Seite wurde sehr bald nach dem Einstau das Überschwemmungsgebiet Nyírkai Hany im Hanság bei Bősárkány besiedelt. In den Jahren 2003-2006 brüteten hier 10-50 Paare, 2007 und 2008 nur mehr 1-2 und danach wurde dieser Brutplatz aufgegeben. Bei Mekszikópuszta brüteten im Gebiet Nyéki szállás Schwarzkopfmöwen in den Jahren 1990-2009 und noch einmal 2012. Größere Brutkolonien von 23-85 Paaren fanden sich hier 2002-2003, 2007-2008 und 2012.

Auf österreichischer Seite gab es große Brutkolonien in den Jahren 2000 und 2001 sowie 2011 an der Langen Lacke und 2013 am Illmitzer Zicksee. Seit 2001 kam es in der Region Neusiedler See-Hanság häufig zu Verlagerungen der Brutplätze; während in den Jahren 2003-2008 der Schwerpunkt auf ungarischer Seite lag, brüteten Schwarzkopfmöwen seit 2010 fast ausschließlich (mit einer Ausnahme 2012) im Seewinkel auf österreichischer Seite.

#### 3.2 Habitatwahl und Verteilungsmuster

Schwarzkopfmöwen brüten im Seewinkel stets im Anschluss an Lachmöwenkolonien. Die Schwarzkopf-

möwen besiedeln dabei die höchstgelegenen, zentralen Teile der Kolonien. Die Neststandorte befanden sich in der etwas höheren, krautigen Vegetation. An diesen Standorten brüten sie geklumpt, also in kleinen Subkolonien. Auffallend und arttypisch ist, dass der Neststandort stets auf trockenem Grund liegt und nie, wie teilweise bei der Lachmöwe, in geschnittenen Schilfbeständen als Schwimmnest (vgl. Poprach et al. 2007). Die Art ist daher auf Inseln und Halbinseln angewiesen, was sie vergleichsweise empfindlich gegenüber niedrigen Wasserständen macht. Im österreichischen Seewinkel sind diese Bedingungen überwiegend an der Langen Lacke anzutreffen. In früheren Jahren (bis 1997) war der Illmitzer Zicksee der bevorzugte Brutplatz. Ausnahmsweise brüteten Schwarzkopfmöwen auch an anderen Lacken, so 2009 zwei Paare und 2010 dreizehn Paare an der Westlichen Wörthenlacke und 2015 kam es zu erfolgreichen Brutversuchen an der Hulden- und der Fuchslochlacke. Doch auch an der Langen Lacke wechselte der bevorzugte Brutplatz in regelmäßigen Abständen in Abhängigkeit des Wasserstandes und der Verkrautung. So waren die meisten Nester Ende der 1990er Jahre am Nordufer der Lacke zu finden (aufgrund des hohen Wasserstandes hatte der Brutplatz Halbinselcharakter), in den Jahren bis 2008 war die Hauptkolonie auf der Halbinsel des Südufers, 2010 brüteten schließlich acht Paare auf der Schotterinsel im Südwestteil der Lacke und 2011 war wiederum die Halbinsel am Südufer besetzt.

Im ungarischen Nationalparkteil werden die Rekonstruktionsflächen sehr gut angenommen, da dort künstliche Erdinseln angelegt wurden. Derartige Inseln im Nyéki szállás beherbergten beispielsweise in den Jahren 2007 und 2008 die großen Möwenkolonien. Die Schwarzkopfmöwennester befanden sich dort in inselartigen Gruppen innerhalb der Lachmöwenkolonien, typi-

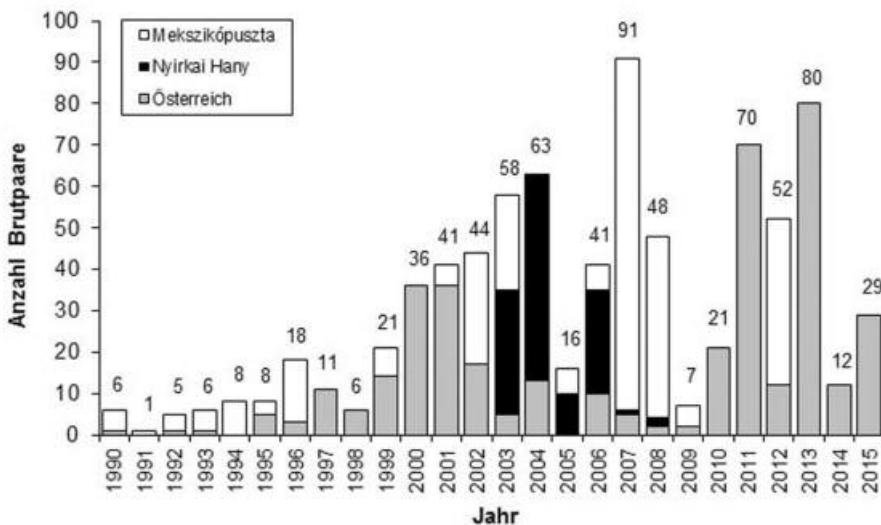


Abb. 2: Entwicklung des Brutbestandes der Schwarzkopfmöwe in den Jahren 1990-2015.  
Fig. 2: Breeding population trend of the Mediterranean Gull for the years 1990-2015.

scherweise am Rand der kleineren, vegetationsarmen Teilflächen. Auch diese Inseln können leicht verkrauten und verschilfen, was ihre Eignung als Brutplatz für die Schwarzkopfmöwe stark beeinträchtigt. 2006 brüteten beachtliche 25 Paare auf den Überschwemmungsflächen im ungarischen Hanság (2007 und 2008 nur mehr ein bzw. zwei Paare). Obwohl in mehreren Jahren kleinere Lachmöwenkolonien in Seggenbeständen bestanden, brüteten auf diesen Plätzen nie Schwarzkopfmöwen.

### 3.3 Bruterfolg

Die Brutplätze werden erst in der zweiten Aprilhälfte besetzt, wobei der endgültige Bestand Anfang Mai erreicht wird. Hauptlegezeit ist Mitte Mai, die Brutdauer beträgt zumindest 24 Tage und nach weiteren vier Wochen können die Jungen fliegen. Direkt im Anschluss an das Flüge werden beginnt die Dispersion der Jungvögel, die die Vögel rasch weit weg von den Brutplätzen führen kann (Laber 2000).

Aufgrund der fröhsommerlichen Jungvogelzählungen lassen sich für die Jahre 2006-2010 folgende Populationsdaten auf österreichischer Seite angeben: Bei 15 Prozent erfolgreichen Paaren lag die Familiengröße bei 1,5 Juv./Paar und der Gesamtbruterfolg bei 0,2 Juv./Paar. In den Jahren 2011-2015 flogen hingegen mindestens 221 Jungvögel von 203 Brutpaaren aus, der Bruterfolg fiel daher in diesen Jahren mit fast 1,1 Jungvögeln pro Brutpaar deutlich besser als in der vorangegangenen Periode aus. Der Bruterfolg auf österreichischer Seite kann somit für 2006-2010 als ausgesprochen schlecht bezeichnet werden, 2011-2015 fiel er zumindest durchschnittlich aus. Rudenko (1999) gibt z. B. für die großen Kolonien am Schwarzen Meer einen durchschnittlichen Bruterfolg von 1,4 Juv./Paar bei einer durchschnittlichen Gelege-

größe von 2,3 an. Poprach et al. (2007) führen einen Bruterfolg von 1,17 Juv./Paar für Tschechien an.

Der Bruterfolg auf ungarischer Seite kann zwar nicht genau angegeben werden, scheint jedoch gerade in den Jahren 2007 und 2008, als beachtliche 86 bzw. 46 Paare brüteten, vergleichsweise sehr gut gewesen zu sein. So schlüpften 2007 etwa 200 Jungvögel, von denen etwa 150 beringt werden konnten (siehe Abbildung 2). 2008 schlüpften zumindest 39 Jungvögel. Der Gesamtbruterfolg für die beiden Jahre betrug somit 2,4 bzw. 0,9 Juv./Paar, allerdings unter der Annahme, dass auch alle geschlüpften Jungvögel flügge wurden.

### 3.4 Wanderungen farbberingter Jungvögel

Die Ablesungen der auf ungarischer Seite des Neusiedler See-Gebietes beringten Jungvögel zeigen, dass neben der Atlantikküste ein Teil der Seewinkler Vögel auch am Mittelmeer überwintert (siehe Abb. 3).

Die Mehrzahl der Ablesungen stammt von der französischen Seite des Ärmelkanals, genauer genommen aus der Gegend von Le Portel, aber im Winter können streunende Exemplare auch auf die Britischen Inseln gelangen. Zahlreiche Vögel wurden vereinzelt an der Atlantikküste und in der nördlichen Mittelmeerregion identifiziert. Solche umherstreifende Exemplare können vielerorts auftauchen, aber abseits der hauptsächlichlichen Überwinterungsplätze, wo die Identifizierung beringter Vögel systematisch betrieben wird, ist die Beobachtungsintensität und damit auch die Datendichte viel geringer. Die von uns markierten Schwarzkopfmöwen tauchten, den Verlauf von größeren Flüssen folgend auch in mehreren Ländern im Inneren des Kontinents auf. Tab. 2 zeigt die Verteilung von insgesamt 1.120 Fundmeldungen in den verschiedenen Ländern.

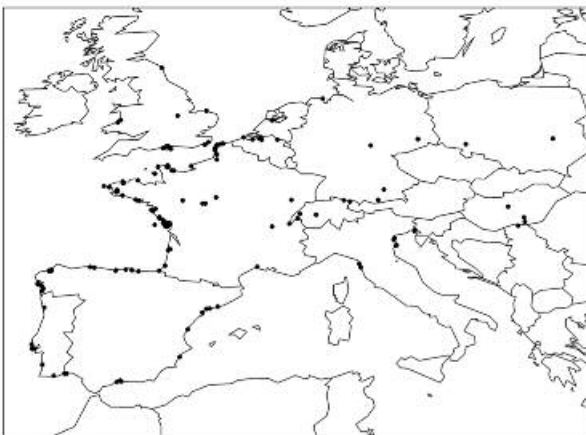


Abb. 3: Fundorte der in Mexzikópuszta und Nyirkai-Hany markierten Schwarzkopfmöwen.

Fig. 3: Sightings and recoveries of Mediterranean Gulls ringed in Mexzikópuszta und Nyirkai-Hany.

Tab. 2: Ablesungen von farbiger beringten Schwarzkopfmöwen in den einzelnen Ländern.

Tab. 2: Number of sightings of colour ringed Mediterranean Gulls for different countries.

	Anzahl Orte	Ablesungen
Österreich	1	1
Belgien	8	54
Frankreich	81	803
Deutschland	6	12
Ungarn	3	12
Italien	9	35
Niederlande	2	4
Polen	2	2
Portugal	14	32
Serbien	1	1
Spanien	30	126
Schweiz	5	5
Großbritannien	15	33

## 4. Diskussion

### 4.1 Bestandsentwicklung im überregionalen Vergleich

Die Bestandsentwicklung im Untersuchungsraum kann in drei Phasen eingeteilt werden (Abb. 2). Nach einer stabilen bzw. leicht steigenden Phase zu Beginn folgte eine starke Zunahme von Mitte der 1990er bis Mitte der 2000er Jahre. Diese Abfolge dürfte typisch für erst frisch besiedelte Brutgebiete sein, die einige Jahre der Bestandsetablierung benötigen, bevor sie in eine Phase rascher Zunahme übergehen. Seit 2005 zeigte sich allerdings wieder eine Abnahme bzw. extrem starke Fluktuationen. Ob dies bereits die Konsolidierung der Brutbestände im Pannonikum oder eine Reaktion auf eine mögliche Verschlechterung des Brutplatzangebotes darstellt, gilt es in den kommenden Jahren zu verifizieren.

Ein sehr ähnliches Muster mit einer nach der Erstansiedlung längeren Phase eines niedrigeren Bestandsniveaus und einer darauf folgenden schnellen Zunahme wurde auch in Holland, Belgien und Frankreich (Meininger et al. 1999), sowie in Deutschland (Boschert 2002, 2005) und in Polen festgestellt (Zielińska et al. 2007).

In Ungarn gilt die Schwarzkopfmöwe seit 1950 als regelmäßiger Brutvogel, erst in den 1980er Jahren konnte jedoch eine rasche Expansion festgestellt werden (Bakacsi & Széll 2008, Széll & Bakacsi 1996). Derzeit sind sechs regelmäßig besetzte Brutplätze bekannt, zusätzlich gibt es in der Slowakei und in Serbien jeweils einen weiteren in unmittelbarer Grenznähe.

Auf den Fischteichen von Rétszilas (1) brüteten 2010 30-40 Paare, von denen ca. 15 Bruterfolg hatten, die Nester der restlichen Paare wurden durch Wasserstandschwankungen zerstört (P. Szinai, pers. Mitt.). Auch auf dem Kis-Balaton (6) wurde die Lachmöwenkolonie 2010 mit 1-2 Paaren der Schwarzkopfmöwe gänzlich vom Regenwasser überschwemmt.

Zwischen Donau und Theiß sind die Inseln der natürlichen Salzlacken und die künstlichen Inseln der Fischteiche typische Brutplätze. Auf den Baggerseen von Bugyi (2) kam um 2007 eine Insel durch die Schotterförderung zustande. 2009 brüteten hier um 25-30 Paare Schwarzkopfmöwen, 2010 waren es 15 Paare. Am Fehér-szék bei Fülöpszállás (3) begannen im Jahr 2010 ca. 200 Paare Lachmöwen und 4-5 Paare Schwarzkopfmöwen auf der Insel der natürlichen Salzlacke zu brüten, der Großteil mit Erfolg. Am Kelemen-szék bei Fülöpszállás (3) stieg der Wasserspiegel 2010 bedeutend an, wodurch die Fläche der Brutinsel kleiner wurde. 20-25 Paare brüteten gemeinsam mit 150 Paaren Lachmöwen, die meisten erfolgreich (C. Pigniczki, pers. Mitt.). Auf dem Csaj-See bei Csanytelek (4) verlor die wichtigste Insel ihre Bedeutung aufgrund fortschreitender Verschilfung.

Der Nationalpark Kiskunság gestaltete hier eine ca. 200 m<sup>2</sup> große Insel, die in 20 cm Tiefe mit Folie unterlegt wurde, um die Ausbreitung krautiger Vegetation zu verhindern. An diesem bedeutenden Brutplatz, zu dem auch Vögel vom Fehér-See bei Szeged umgesiedelt sind, betrug der Bestand 2010 ca. 90-100 Paare. Auf dem Fehér-See bei Szeged (5), dem ältesten Brutplatz der Schwarzkopfmöwe in Ungarn, lag der Bestand für mehrere Jahrzehnte bei 3-5 Paaren. Während der Bestandszunahme in den 1990er Jahren wurde das Gebiet ein bedeutender Brutplatz mit maximal 157 Paaren. Durch die Anziehungskraft der künstlichen Insel auf dem Csaj-See verringerte sich der Bestand, 2010 betrug er nur mehr 60-70 Paare (G. Bakacsi, pers. Mitt.). Östlich der Theiß besiedeln Schwarzkopfmöwen Inseln in Fischteichen. Ein einziger, erfolgloser Brutversuch ist von den Hortobágy Fischteichen bekannt.

Im Anschluss an die ungarischen Brutplätze brüten Schwarzkopfmöwen im Norden Serbiens traditionell auf den Fischteichen bei Palics (8). 2010 waren es hier 22 Paare zusammen mit 900 Paaren Lachmöwen. Auch hier verringert sich die Brutpopulation aufgrund des Zuwachsens der Brutinsel. Ähnlich wie beim Csaj-See wurde auch hier die Vegetation erfolgreich mit der Folien-Methode zurückgedrängt, bislang hatte dies aber keine Bestandszunahme zur Folge (O. Szekeres, pers. Mitt.).

Die Donau wurde nach dem Bau des Kraftwerks bei Bős (Gabčíkovo) in einem künstlichen Bett geführt. Mit der Überflutung des Betriebskanals, der für die Speisung des Kraftwerks dient, entstand eine künstliche Insel neben der Siedlung Somorja (Samorin), die zu einem wichtigen Brutplatz für Schwarzkopfmöwen wurde (7). Es brüteten hier 1996 erstmals 12 Paare, diese Population vergrößerte sich bis 2009 auf 181 Paare. In der Kolonie brüten auch Mittelmeermöwen, Lachmöwen und Flusseeeschwalben (Birdlife Slovensko 2010).

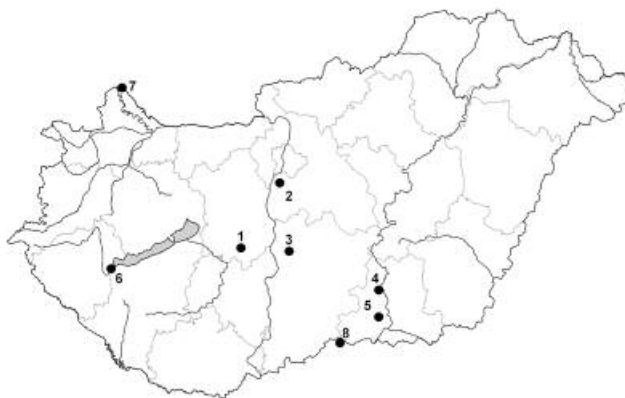


Abb. 4: Brutverbreitung der Schwarzkopfmöwe in Ungarn. Die Nummern entsprechen der Nummerierung im Text.

Fig. 4: Breeding distribution of the Mediterranean Gull in Hungary. Numbers correspond to the numbering in the text.

## 4.2 Austausch der Population mit anderen Gebieten

Aufgrund von Farbringablesungen ist bekannt, dass die auf der Insel bei Somorja brütenden Schwarzkopfmöwen stark mit der am Neusiedler See brütenden Population verbunden ist. Der durch die Beringung belegte Austausch mit benachbarten Kolonien (siehe Abb. 5) zeigt auch, dass die aktuellen Fluktuation der Populationsgröße am Neusiedler See nicht nur mit der örtlichen Dynamik zu erklären sind. Die Koloniewechsel finden nicht nur innerhalb des Karpatenbeckens statt, sondern reichen weit darüber hinaus (Abb. 6). Beispiele derartiger weiträumiger Brutplatzwechsel zeigen die Ablesungen folgender Vögel:

Ein adulter Vogel, der als vorjähriger Jungvogel am 4.1.1997 an der französischen Atlantikküste (Le Portel) beringt wurde, brütete im Jahr 1998 in Belgien. Auch in den weiteren Jahren brütete dieser Vogel in Belgien, zog im Sommer nach Le Portel und verbrachte den Winter in Frankreich oder in Kent/England. Im Jahr 2007 brütete er allerdings im Seewinkel und wurde hier am 2.6.2007 bei Apetlon abgelesen und danach wieder in Frankreich (Le Portel) zu überwintern.

Am 17.6.1999 konnte in einer Brutkolonie auf ungarischer Seite ein adulter Vogel abgelesen werden, welcher 1998 in einer holländischen Brutkolonie beringt wurde (J. Soproni, mündl. Mitt.). Die Möwe verbrachte den Winter an der französischen Atlantikküste (Le Portel) und wurde im April 1999 bei Antwerpen gesehen. Diese Beispiele zeigen sehr eindrucksvoll die flexible Nutzung von Brut- und Überwinterungsgebieten und das vergleichsweise nomadische Verhalten der Art.

## 4.3 Zugwege und Überwinterung

Die Schwarzkopfmöwe überwintert entlang der Meeresküsten und kommt außerhalb der Brutzeit nur selten im



Abb. 5: Herkunftsorte (innerhalb des Karpatenbeckens) von zur Brutzeit farbringter Schwarzkopfmöwen, die zur Brutzeit im Neusiedler See-Gebiet abgelesen wurden.

Fig. 5: Origin (within the limits of the carpathian basin) of colour ringed Mediterranean Gulls observed in the area of Lake Neusiedl.

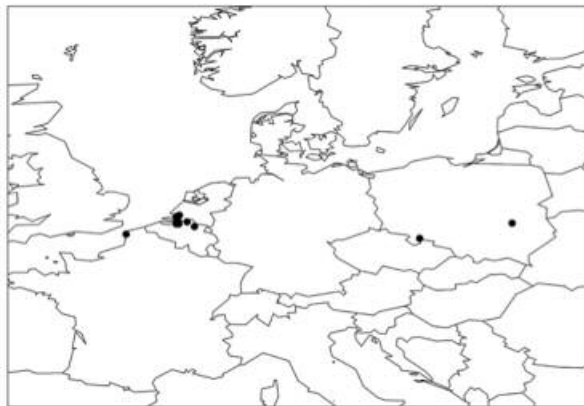


Abb. 6: Herkunftsorte (außerhalb des Karpatenbeckens) von zur Brutzeit farbringter Schwarzkopfmöwen, die zur Brutzeit im Neusiedler See-Gebiet abgelesen wurden.

Fig. 6: Origin (outside the limits of the carpathian basin) of colour ringed Mediterranean Gulls observed in the area of Lake Neusiedl.

Binnenland vor. Bedeutende Überwinterungsplätze der mitteleuropäischen Brutpopulation sind beispielsweise der Golf von Biskaya sowie der Ärmelkanal. Die Vögel wandern innerhalb des Überwinterungsraumes und es begegnen sich hier Individuen verschiedener Brutpopulationen. Die Jungvögel halten sich bis zur Erreichung der Geschlechtsreife mit drei Jahren bevorzugt entlang der Meeresküsten auf (Bakacsi & Széll 2008). Bei ihrem Zug folgen die Schwarzkopfmöwen bevorzugt Flusstälern und Küsten. Die Zugrouten und Überwinterungsplätze sind aufgrund intensiver Farbringungsprogramme, die in den 1990er Jahren gestartet wurden, vergleichsweise gut bekannt (Varga et al. 1996). Zugbewegungen und Überwinterungsplätze der Brutpopulation des Karpatenbeckens sind in erster Linie durch die Jungvogelberingung in ungarischen Brutkolonien bekannt, zu einem kleineren Anteil wurden jedoch auch adulte Vögel beringt, hauptsächlich im Süden der Großen Ungarischen Tiefebene. Etwa ein Drittel aller markierten Vögel wurde mindestens einmal abgelesen, wobei die Ablesungen von am Neusiedler See beringten Vögeln die Ortsveränderungen der Population des Karpatenbeckens gut repräsentieren. In den letzten Jahren gelangen auch im österreichischen Seewinkel einige bemerkenswerte Ablesungen von farbmarkierten Schwarzkopfmöwen: Ein am 23.6.1998 bei Szeged in Ungarn beringter Jungvogel konnte am 26.7.1998 am Oberen Stinkersee im Seewinkel abgelesen werden – ein Beispiel des jahreszeitlich frühen Verstreichens der Jungen. Ein am 13.6.2002 bei Szeged in Ungarn beringter Jungvogel wurde am 9.3.2003 im spanischen Tarragona abgelesen und am 1.8.2004 an der Langen Lacke tot gefunden.

Ein weiterer Vogel von der französischen Atlantikküste, der in Ungarn am Brutplatz festgestellt wurde, bestätigt den Zusammenhang der Seewinkler Brutvögel mit atlantischen Überwinterungsplätzen, die sich in dieser Hin-

sicht ganz wie die anderen ungarischen Brutvögel verhalten, welche die atlantischen Winterquartiere entlang der großen Flusstäler (Donau, Rhein) am Binnenlandweg erreichen (Varga et al. 1996). Dass die französische Atlantikküste zunehmend an Bedeutung als Überwinterungsplatz für europäische Brutvögel gewinnt, zeigen auch bei Le Portel abgelesene Schwarzkopfmöwen aus England, Holland, Belgien, Ungarn, Italien und sogar aus der Ukraine (D. Raes, schriftl. Mitt.).

#### 4.4 Faktoren, die Brutbestand und Bruterfolg beeinflussen

Als Faktoren für die Beeinflussung des jährlichen Bruterfolges kommen Prädation der Jungen bzw. der Eier durch natürliche Feinde (vgl. Gergelj et al. 2005) sowie das Trockenfallen der Brutplätze mit anschließender Aufgabe der Gelege in Betracht. Eine Überschwemmung der Nester ist in der Regel auszuschließen, da die Schwarzkopfmöwen in den höher gelegenen Kolonieteilen brüten. Für die Brutverluste in Mekszikópuszta sind in den meisten Fällen Nebelkrähen und Rohrweihen verantwortlich. Die im nahen Schilfgürtel brütenden Rohrweihen greifen besonders bei anhaltend feuchtkühlem Wetter die Jungmöwen.

Besonders interessant ist die Frage nach der Ursache der starken Brutbestandsschwankungen in den letzten Jahren. Eine Ursache könnte darin liegen, dass jährlich eine unterschiedlich große Anzahl von adulten Vögeln ins Gebiet einfliegt. Dem widerspricht allerdings, dass manchmal im März/April größere Ansammlungen von adulten Schwarzkopfmöwen beispielsweise an der Langen Lacke zu beobachten sind, die balzen und ganz offensichtlich das Gebiet „inspizieren“. In dieser Zeit können Schwarzkopfmöwen regelmäßig im Bereich der sich etablierenden Lachmöwenkolonien beobachtet werden. Ein wesentlicher Faktor dürfte die jährlich unterschiedliche Eignung des Gebietes zur Etablierung von Möwenkolonien sein. Es ist jedoch nicht das bloße Vorhandensein von Lachmöwenkolonien ausschlaggebend, sondern zusätzlich auch, wo diese Kolonien gegründet werden. Wie schon oben ausgeführt, meiden Schwarzkopfmöwen Kolonien in Schilfschnittflächen und bevorzugen Kolonien auf Inseln bzw. Halbinseln auf festem Untergrund. Diese dürfen nicht allzu stark verschilft bzw. verkrautet sein, sondern zumindest bei Koloniegründung entsprechend offen. Derartige Bedingungen sind einerseits vom Wasserstand und andererseits von der Vegetationsstruktur an den Lackenufern im Bereich der Halbinseln und deren Beeinflussung durch Beweidung und Mahd abhängig. Beispielsweise verkrautete die große Halbinsel am Südufer der Langen Lacke in den Jahren 2012-2014 stark, sodass sie offensichtlich für

Möwen wenig attraktiv wurde.

Die starken Bestandsschwankungen im österreichischen Neusiedler See-Gebiet gehen daher zwar zu einem Teil auf überregionale Bestandsschwankungen und Umsiedlungen zurück, sie spiegeln aber ebenso auch die jährweise unterschiedliche Eignung der potentiellen Brutplätze wieder.

#### Danksagung

Für die Beringungs- und Wiederfangdaten geht ein Dank an das von BirdLife Hungary gemanagte Beringungszentrum, besonders an dessen Leiter Zsolt Karcza. Für die Mitwirkung bei den Felderhebungen und Beringungen danken wir allen Beteiligten, insbesondere Márta Ferenczi, Dr. Tibor Hadarics, Gyula Kraft, Dénes Laczik, Sándor Mogyorósi, Ádám Tamás und Sándor Tatai. Für die Daten über Brutpopulationen abseits des Neusiedler See-Gebietes geht unser Dank an Gábor Bakacsi, Renaud Flamant, Richard Kvetko, Miklós Lóránt, Csaba Pigniczki, András Rác, Ottó Szekeres, Péter Szinai und János Tar. Für die Übersetzung von Texten über die ungarische Schwarzkopfmöwen-Populationen ist Csilla Dorogman zu danken. Michael Dvorak danken wir schließlich für die sorgfältige Korrektur sowie wertvolle Ergänzungen des Manuskriptes.

#### Zusammenfassung

Die Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) ist seit dem Jahr 1990 regelmäßiger Brutvogel im österreichischen Neusiedler See-Gebiet und in der ungarischen Region Fertő-Hanság. Nachdem die Population 1990-1999 kontinuierlich und ab dem Jahr 2000 rasch angestiegen war, kommt es seither zu jährweise sehr starken Schwankungen zwischen sieben und 91 Brutpaaren. Der Bruterfolg auf österreichischer Seite war mit durchschnittlich 0,2 flüggen Jungvögeln pro Paar in den Jahren 2006-2010 sehr schlecht, in den Jahren 2011-2015 hingegen mit fast 1,1 Jungvögeln pro Brutpaar viel besser. Auf ungarischer Seite dürfte er in den Jahren 2007 und 2008 deutlich höher gewesen sein (ca. 2,4 bzw. 0,9 Juv./Paar). Die stark schwankende Brutpopulation dürfte weniger überregionale Bestandsschwankungen reflektieren, sondern die sich rasch ändernde Eignung des Gebiets als Koloniestandort widerspiegeln. Besonders relevant sind dabei das Vorhandensein von Inseln bzw. Halbinseln auf schottrigem Untergrund mit kurzem Bewuchs. Der Zusammenhang der Brutpopulation mit anderen westpannonischen Kolonien, insbesondere der Brutkolonie im Stauraum des Donaukraftwerks Gabčíkovo/Slowakei wird dargestellt. Ringfunde zeigen überdies den Zusammenhang der Brutvögel mit Überwinterungs-

plätzen am Atlantik (Frankreich, England, Belgien, Holland) als auch am Mittelmeer (Italien, Spanien, Portugal).

## Literatur

**Bakacsi, G. & A. Széll (2008):** Population changes in Mediterranean Gulls (*Larus melanocephalus*) in Europe. *Ornis Hungarica* 15-16: 73.

**Bakacsi, G. & A. Széll (2009):** Szerecsensirály *Larus melanocephalus* Temminck, 1821. Pp. 325-329 in T. Csörgő et al. (ed.): Magyar Madárvonulási Atlasz. Kossuth Kiadó, Budapest.

**Bekhuis, J., O. Meininger & A.G. Rudenko (1997):** *Larus melanocephalus* Mediterranean Gull. Pp. 324-325 in W.M.

**Hagemeyer & M.J. Blair (Hrsg.):** The EBCC Atlas of European Breeding Birds. T & A D Poyser, London.

**BirdLife International (2015):** IUCN Red List for birds. Downloaded from <http://www.birdlife.org> on 13/12/2015.

**Birdlife Slovensko (2010):** Bird Island. Bratislava.

**Boschert, M. (2002):** Bestandssituation der Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus* in Deutschland unter Einbeziehung der Ergebnisse der ersten bundesweiten Zählung 1999. *Vogelwelt* 123: 241-252.

**Boschert, M. (2005):** Vorkommen und Bestandsentwicklung seltener Brutvogelarten in Deutschland 1997 bis 2003. *Vogelwelt* 126: 1-51.

**Chytil, J., K. Poprach & M. Haluzík (2010):** Migration patterns of the Czech population of the Mediterranean Gull (*Larus melanocephalus*). *Sylvia* 46: 107-123.

**Dvorak, M., H.-M. Berg & A. Ranner (1993):** Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Wien. Umweltbundesamt & Österr. Ges. f. Vogelkunde. 527 pp.

**Dvorak, M. (1994):** Möwen und Seeschwalben. Pp. 177-194 in G. Dick, M. Dvorak, A. Grill, B. Kohler & G. Rauer: Vogelparadies mit Zukunft?. Ramsar-Bericht 3 Neusiedler See - Seewinkel. Umweltbundesamt, Wien. 356 pp.

**Ferenczi M. & A. Pellingner (2009):** Szerecsensirály (*Larus melanocephalus*) és kanalasgém (*Platalea leucorodia*) színes jelölése a Nyirkai-Hanyban. *Szélkiáltó* 14: 13.

**Festetics, A. (1959):** Erster Brutnachweis der Schwarzkopfmöwe vom Neusiedlersee und ihre Verbreitung im Karpathenbecken. *Egretta* 2: 67-74.

**Gergely, J., A. Zuljevic & O. Sekeres (2005):** Dinamika brojnosti parova i migracija crnoglavog galeba *Larus melanocephalus* sa kolonije na Palickom jezeru. *Ciconia* 13: 122-127.

**Kárpáti, L (1988):** Salzsteppen-Rekonstruktion am Neusiedlersee in Ungarn. *BFB-Bericht* 68: 87-92.

**Laber, J. (2000):** Die Brutbestandsentwicklung der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) im Seewinkel. *Egretta* 43: 112-118.

**Meininger, P., W. Hoogendoorn, R. Flamant & P. Raavel (1999):** Proceedings of the 1st International Mediterranean Gull Meeting, Le Portel, France, 4.-7. Sept. 1998.

**Pellingner, A. (2001):** Mekszikópusztai elárasztások. *Túzok* 6: 132-141.

**Pellingner, A. (2007):** Példák a sikeres hazai élőhely-rehabilitációk sorából. A Nyirkai-Hany elárasztásai. Pp. 26-28 in: Tardy J. (ed.): A magyarországi vadvizek világa. Alexandra Kiadó, Budapest.

**Poprach, K., M. Haluzík & J. Chytil (2006):** Rozšíření a početnost hnízdní populace racka černohlavého (*Larus melanocephalus*) v České republice. *Sylvia* 42: 66-80.

**Poprach, K., M. Haluzík & J. Chytil (2007):** Hnízdní biologie, biometrie a etologie racka černohlavého (*Larus melanocephalus*) v České republice. *Sylvia* 43: 88-108.

**Rudenko, A. G. (1999):** Mediterranean Gull *Larus melanocephalus* in the Black Sea Reserve: population trends and breeding success.

Pp. 121-130 in P. Meininger, W. Hoogendoorn, R. Flamant & P. Raavel: Proceedings of the 1st International Mediterranean Gull Meeting, Le Portel, France, 4.-7. Sept. 1998.

**Rybanič, R., T. Šutiaková & Š. Benko (eds., 2004):** Important Bird Areas of European Union importance in Slovakia. Society for the Protection of Birds in Slovakia, Bratislava.

**Staudinger, M. (1978):** Erfolgreiche Brut der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) im Burgenland, Österreich. *Egretta* 21: 8-11.

**Széll, A. & G. Bakacsi (1996):** A szerecsensirály (*Larus melanocephalus*) fészkelési viszonyai Magyarországon. *Túzok* 1: 105-115.

**Varga, L., R. Veprik, J. Gergely, A. Széll, L. Csihar & I. Staudinger (1996):** A magyar szerecsensirály (*Larus melanocephalus*) gyűrűzési program első eredményei. *Túzok* 1: 116-123.

**Zielińska, M., P. Zieliński, P. Kołodziejczyk, P. Szewczyk & J. Betleja (2007):** Expansion of the Mediterranean Gull *Larus melanocephalus* in Poland. *J. Ornithol.* 148: 543-548.

## Anschriften der Verfasser und der Verfasserin:

**DI. Dr. Johannes Laber**

Brunnstubengasse 50

2102 Bisamberg

E-Mail: [johannes.laber@kabsi.at](mailto:johannes.laber@kabsi.at)

**DI. Attila Pellingner**

Fertő-Hanság Nemzeti Park Igazgatóság,

H- 9435 Sarród Rév, Kócsagvár

E-Mail: [pellingner@freemail.hu](mailto:pellingner@freemail.hu)

**Dr. Antall Széll**

Körös-Maros Nemzeti Park Igazgatóság

H- 5040 Szarvas, Anna-liget

E-Mail: [szelltoni@freemail.hu](mailto:szelltoni@freemail.hu)

**DI. Beate Wendelin**

Büro für Landschaftsgestaltung und -planung

Hauptplatz 30

7122 Gols

[beate.wendelin@aon.at](mailto:beate.wendelin@aon.at)



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Laber Johannes, Pellinger Attila, Szell Antal, Wendelin Beate

Artikel/Article: [Bestandsentwicklung in den Jahren 1990-2015 und Wanderungen der Schwarzkopfmöwe \*Larus melanocephalus\* Temminck, 1820 im Neusiedler See-Gebiet \(Österreich\) und in der Region Fert?-Hanság \(Ungarn\) 110-117](#)